

# Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

sektion beruhen, sondern daß sie das Aufladern eines in der Kindheit erworbenen Herdes bedeuten.“

Da ist es denn wichtig, daß auch die Schuljugend selbst, für die von den Großen schon bedeutende Opfer für ihr gesundheitliches Wohl gebracht werden, selbst angeleitet wird, durch Mitarbeit im Kampf gegen die Tuberkulose Taten und Opfer berechtigter und gebotener Nächstenliebe und auch Selbstliebe zu tun. Eine Gelegenheit eröffnet die demnächst im Lande beginnende von der Stiftung Pro Juventute organisierte Aktion für das tuberkulosegefährdete Schulkind. Ihr einer Teil ist eine Geldsammlung unter der Schuljugend, an den meisten Orten im Mai. Ihre Erlaubnis dazu haben gegeben die Erziehungsdirektionen von Aargau, Appenzell J.-Rh., Baselland, Baselstadt, Fribourg, Genf, Graubünden, Luzern, Nidwalden Neuenburg, Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, Thurgau, Waadt, Zug, Zürich, wird voraussichtlich folgen. Das ist auch ein Stück nationaler Erziehung, wenn durch Einsparung an Schokolade oder andern Luxusartikeln oder durch positive Arbeit, wie bezahlte Hilfsdienste für Nachbarn Verkauf selbstgefertigter Proben aus Handfertigkeitkursen, Schüler Opfer aufbringen für gefährdete Altersgenossen. Das Ziel leuchtet jedem ein: 50 Prozent der Sammlung für Erholungsfür-

sorge im Bezirk, 10 Prozent als Hilfe für arme Bezirke, 40 Prozent für einige gemeinnützige interkantonale Kinderasylorien, wobei auch die Zentral-Schweiz zu ihrem Recht kommt.

Der andere Teil der Aktion ist die in allen Kantonen, auch da wo keine Geldsammlung stattfindet, durchführbare erneute Besprechung und vertiefte Anwendung der wichtigsten Hygieneregeln. Das Zentralsekretariat Pro Juventute hat für die Schüler ein Gratisflugblatt hierfür ausgegeben. Dazu tritt das soeben erschienene 21.—27. Tausend der illustrierten Broschürenserie „Junge Schweizer, Winke für die Gesundheitspflege“ in 4 Hefen von A. Müller.

Da wollen wir, Lehrer und Schüler, wetteifern im strammen Exerzieren für diesen Gesundheitsfeldzug. Und wenn uns dabei der einsichtige Teil des Publikums mit den Ärzten an der Spitze, unterstützt gegen manche wenig einsichtige Eltern, so wird's uns freuen. Wer sich eingehender über die Sache orientieren will, dem sei das mit 19 Illustrationen ausgestattete reichhaltige Matheft Pro Juventute empfohlen. Es ist beim Zentralsekretariat in Zürich zu 60 Cts. erhältlich.

A. Müller, Zürich.

## Schulnachrichten

VI. Schweiz. Katholikentag, 1924 in Basel. Der offizielle Bericht, erstattet vom Generalsekretariat des Schweiz. kath. Volksvereins (Verlag Hans v. Matt, Eins, Preis Fr. 4.50), bringt als Buchschmuck das Bild des hl. Vaters Pius XI. und verweist dann im Geleitwort auf die Bedeutung des VI. Katholikentages, besonders auch für Basel.

In den Inhalt des Berichtes sind einbezogen der Aufruf zum Katholikentag, das Programm, die Zusammenfassung der Komitees. Als Hauptteil folgen alsdann die Ansprachen am Begrüßungsabend, die Festpredigten, die Reden der deutschen Hauptversammlung, der französischen Hauptversammlung, der deutschen und der französischen Volksversammlung in Mariastein, die inhaltsreichen Protokolle der Sektionsitzungen, der Delegiertenversammlungen des Volksvereins und der angeschlossenen Verbände und der Spezialversammlungen, sowie ein Bericht über die mit dem Katholikentag verbundene 81. Generalversammlung des Schweizer. Studentenvereins. In eine ansprechende und gehaltvolle Schilderung des Verlaufes der ganzen Tagung hat alsdann der Herausgeber seinen Rückblick gefaßt.

Die Leser unseres Blattes werden sich besonders auch um das interessieren, was der Bericht bringt über die Versammlungen des Katholischen Lehrervereins, der Sektion für Erziehung und Unterricht, des kath. Erziehungsvereins etc. Man lese die einschlägigen Berichte an Ort und Stelle nach; es lohnt sich reichlich. Aber auch die andern Partien sind für uns sehr lehrreich.

Frühjahrversammlung des Vereins Schweizerischer Geographielehrer in La Chaux-de-Fonds, Sonntag den 30. Mai bis Montag den 1. Juni 1925. Programm: Samstag, den 30. Mai: 17.00 Rendezvous der Teilnehmer im Hotel de Paris; 19.00 gemeinsames Nachtessen im Hotel de Paris; 20.30 Conférence sur « La Géographie régionale du Site », par M. le Dr H. Bühler, La Chaux-de-Fonds. Lokal: Aula de l'Ecole Supérieure de Commerce.

Sonntag, den 31. Mai: Exkursion nach dem Doubscanyon und dem Lac des Biennais.

Montag, den 1. Juni: Exkursion ins Traversental. Leiter der Exkursionen: Prof. Dr. F. Ruffbaum, Bern; Prof. Dr. H. Bühler, La Chaux-de-Fonds.

Wir hoffen, möglichst viele Kollegen im Neuenburger Jura begrüßen zu können und den persönlichen Kontakt unter den Mitgliedern enger zu gestalten.

Zürich, den 8. Mai 1925.

Für den Vorstand:

Der Präj.: Dr. C. Wetter. Der Akt.: Dr. W. Wirth.

**Stolze-Schrey oder Palm?** In Nummer 11 dieses Jahrganges der „Schweizer-Schule“ ist eine Besprechung des Stenographieystems Palm erfolgt. Die Schlussfolgerungen des betr. Artikels nötigen uns, zur Frage kurz Stellung zu beziehen. Es wäre zu bedauern, wenn gerade in Kreisen um die „Schweizer-Schule“ und vorab an unseren katholischen inner-schweizerischen Mittelschulen in der Steno-

graphischen Bewegung neuerdings (es sei an die frühere Herrschaft von Arends erinnert) eine Sonderstellung eingenommen werden wollte, heute, da eine stets weitergreifende Verwendung der Stenographie in Handel, Verwaltung und Verkehr unbedingt ein einheitliches System verlangt.

Für uns Schweizerstenographen könnte es sich, wenn wir von Stolze-Schrey abgehen wollten, nur darum handeln, dagegen etwas Besseres einzutauschen. Das bietet uns Palm nicht. Als Beweis dafür gilt uns schon die Tatsache, daß Palm es, trotz seines mehr wie 15jährigen Bestehens zu nichts gebracht hat. In Stolze-Schrey werden Jahr für Jahr allein in der Schweiz über 10,000 Personen unterrichtet, Palm legt uns heute die 7. oder 8. Auflage seines Lehrbüchleins vor.

Vier Unterscheidungsmitel von Stolze-Schrey werden aufgeführt, auf die Palm verzichtet und dadurch eine leichtere Schreibbarkeit und größere Deutlichkeit ermöglichen will. Auf wessen Kosten führt P. die Ausmerzung sogen. zweideutiger Zeichen (ob sie es sind, sei dahingestellt) durch? Dadurch daß P. u. a. die Konsonantendoppelpung abschafft und für gewisse Stolze-Schrey'sche Zeichen zwei Palm'sche schreiben läßt. Wird die Schrift nun dadurch deutlicher, daß man auf die Verdoppelung der Konsonanten überhaupt verzichtet, die das andere System durch ein nicht restlos deutlich geschriebenes von der einfachen Konsonanz aber nur durch die Größe sich unterscheidendes Zeichen wiedergibt? Die Lösung der t-Bezeichnung ist sicherlich gut, dagegen ist es nicht richtig wenn gesagt wird, die Schattierung sei auf diese t-Bezeichnung beschränkt, denn P. verwendet diese auch für die Bezeichnung der Vokale au, ä, ö, ü und eu. Die Verstärkung ist somit zweideutig.

Wenn uns die Schule Palm eine Ueberlegenheit beweisen will, möge sie dies durch einen Wettbewerb auf schweizerischem Boden tun, und uns nicht mit unkontrollierbaren Kölner-Zahlen aufrücken (bei denen zudem Angaben über die Zahl der beidseitigen Beteiligung interessant wären)

Es liegt in der Pflicht der Lehrerschaft, den Lehrstoff auf das praktische Leben einzustellen und sich auf Spezialgebieten nicht durch Sonderaktionen Einzelner beeinflussen zu lassen. Darum steht zum bestausgewiesenen, bestbewährten Kurzschriftsystem Stolze-Schrey. — hl —

Bemerkung der Schriftleitung. Wir geben obiger Erwiderung Raum, damit beide Teile zum Worte gekommen sind. Dagegen sei jetzt schon bemerkt, daß wir uns weiter nicht in diesen Streit einlassen werden. Die Diskussion für und gegen Palm und Stolze-Schrey wird besser außerhalb der „Schweizer-Schule“ geführt. Wir verzichten also zum vornherein darauf und könnten derartige Beiträge nicht mehr verwerten.

**Auslandreise.** Bezirkslehrer Dr. Fuchs in Wegenstetten veranstaltet wiederum eine seiner bekanntesten Exkursionen in die Bretagne mit Paris-Verjaillies. Eine solche findet in der Zeit vom 12. bis 21. Juni a. c. statt. Wer schon das Vergnügen

## Kurhaus „Bergruh“

Das Kurhaus „Bergruh“ in Amden, 1½ Stunde ob Weesen, sei unsern katholischen Lehrpersonen, Lehrersfamilien und katholischen Beamten neuerdings zum Kurgebrauch bestens empfohlen. Die herrliche Lage, 840 m ü. M., mit günstigster Sonnenbestrahlung, machen es besonders für Sommer- und Herbstferienaufenthalt geeignet.

Heimelige Räume mit einer lieblichen Kapelle, in der täglich eine hl. Messe gelesen wird, vortreffliche Verpflegung unter der Leitung von ehrwürdigen Schwestern aus Baldegg, ärztliche Kontrolle, kurz alles, was einem Erholungsbedürftigen kömmllich ist, steht hier zur Verfügung.

Der Pensionspreis von 6—7.50 Fr., je nach Jahreszeit, Lage des Zimmers und Bettenzahl, bei 4 Mahlzeiten, ist möglichst niedrig gehalten.

Wir bemerken noch, daß es sich hier um ein ausgesprochen katholisches Unternehmen handelt, an dem auch der katholische Lehrerverein mitinteressiert ist.

Anmeldungen für die kommenden Sommerferien sind möglichst bald an die ehrwürdige Schwester Oberin des Kurhauses „Bergruh“ in Amden zu richten, die auch zu weiterer Auskunft gerne bereit ist.

hatte, mit Dr. Fuchs zu reisen, der muß sich im besondern sagen, daß seine Reisen nicht nur außerordentlich gut organisiert sind, sondern auch sehr instruktiv verlaufen, wobei sich der Reiseleiter alle Mühe nimmt, alle Teilnehmer zu befriedigen. Prospekte werden durch den Leiter abgegeben. F. C.

**Luzern.** Luzerner Kantonalverband. Wie an anderer Stelle ersichtlich, hält der Luzerner Kantonalverband des Kath. Lehrervereins am Pfingstmontag seine Generalversammlung ab. Die Tagung beginnt mit einem feierlichen Gottesdienst; Hw. Herr Seminardirektor L. Rogger wird die Festpredigt halten. Wir erwarten ganz bestimmt, daß die katholische Lehrerschaft unseres Kantons möglichst vollzählig sich zu dieser kirchlichen Eröffnungsfeier unserer Jahresversammlung einfinde. Wir wollen zeigen, daß wir katholische Lehrer und Lehrerinnen sind, die ein kleines Opfer der Bequemlichkeit nicht scheuen, um vor allem Gott die Ehre geben zu können. Und der hochw. Festprediger wird uns ein beherzigendes Wort zu sagen haben. Wer wollte es nicht hören?

Im Mittelpunkt der Tagung im Hotel Union steht der Vortrag von Herrn Universitätsprofessor Dr. Alb. Büchi, Freiburg, über Kardinal Schinner. Hr. Prof. Dr. Büchi ist anerkannt der beste Kenner des großen Schweizer Kardinals zur Renaissancezeit. Sein Vortrag wird uns einen Einblick gewähren in jene Epoche unserer Geschichte,

da die Schweizer „um Fürstentronen handelten“, uns aber auch einführen in die wildbewegte Zeit zu Anfang des 16. Jahrhunderts, wo Kardinal Schinner berufen war, so oft und vielgestaltig in die internationale Politik einzugreifen.

Die katholische Lehrerschaft und alle ihre Freunde und Mitarbeiter auf dem Gebiete der Jugendziehung unseres Kantons werden es sich zur hohen Ehre anrechnen, den Ausführungen des hochangesehenen Professors für Geschichte an der katholischen Hochschule in Freiburg lauschen zu dürfen. Der Vorstand rechnet deshalb auf eine recht starke Beteiligung an unserer Pfingstmontagerversammlung und ladet auch Liebhaber Freunde aus andern Kantonen auf diesem Wege recht herzlich zu unserer Tagung ein.

— Holz- und Wohnungsentschädigungen an die Lehrerschaft der Volksschule. Im Großen Räte wurde folgende Motion eingereicht:

„Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Großen Räte beförderlichst Bericht und Antrag vorzulegen, ob und wie das Erziehungsgesetz des Kantons Luzern dahin abgeändert werden könne, daß die in § 111 al. 1 für die Lehrerschaft der Primar- und Sekundarschulen vorgesehenen Holz- und Wohnungsentschädigungen bezüglich ihres Betrages den örtlichen Verhältnissen entsprechen.“

Die Motion ist unterzeichnet von acht konservativen und vier freisinnigen Ratsmitgliedern. Erstunterzeichneter ist Hr. Rat-Rat Frz. Moser.

**Appenzell J.-Rh.** → Der Flecken Appenzell hat für den in den Ruhestand tretenden Senioren der innerrhodischen Lehrerschaft, Herrn J. A. Wild, als Lehrer an die Knabenschule Herrn Alois Makenauer von Appenzell, seit einigen Jahren auf dem Bureau des Elektrizitätswerkes Appenzell tätig, gewählt.

Am 7. Mai fanden sich die Lehrkräfte weltlicher Richtung, gutem altem Brauche folgend, im gastlichen „Weißbad“ zum Examen-Essen ein, das in Verbindung mit der Frühjahrskonferenz der Staat ihnen alljährlich bediziert, und das in seiner ganzen Natur und Anlage so sehr an die gute Zeit gemahnt. Zwar hatte das vormittägige Referat an Stelle des mehr und mehr herrschend gewordenen Materialismus in der Schule dem Wiederauflebenlassen des Idealismus bei Lehrern und Schülern das Wort geredet; aber solcher Materialismus verträgt sich gut mit idealistischer Auffassung des Schulberufes und wird stets geeignet sein, das Band zwischen

den Lehrkräften unter sich und das zwischen diesen und dem Staate immer neu zu knüpfen.

**St. Gallen.** \* In St. Gallen lernten letzten Winter 693 Schüler schwimmen; in der Schwimmhalle des Volksbades wurden an Primar- und Realschüler 1700 Schwimmbäder verabsolgt. — An die Lehrstelle in Dietrichwil wurde gewählt Hr. Lehrer Anton Eigenmann, seit fünf Jahren an der Waisenanstalt Tobdzell bei Fischeningen angestellt, und nach Müsselbach Hr. Lehrer A. Ründig, Abiturient des Lehrerseminars Rorschach. — An der Kantonschule wirken gegenwärtig 38 Hauptlehrer und 16 Hilfskräfte; sie zählt 653 Schüler. Im Kanton St. Gallen wohnen 89,5 %; nach der Konfession sind 70,7 % Protestanten, 22,6 % Katholiken; SchülerInnen sind 64. Maturanden waren am Gymnasium 33 und bei der technischen Abteilung 13; 10 Sekundarlehrstamtskandidaten unterzogen sich der Prüfung. — Ende 1923/24 wies unser Kanton 830 Primarlehrer und -Lehrerinnen und 261 Arbeitslehrerinnen auf. — Die Stadt St. Gallen zählt 6986 Schüler, d. h. 562 weniger als im Vorjahr; es wirkten 155 Lehrer, 25 Lehrerinnen und 33 Arbeitslehrerinnen; 6 Lehrkräfte weniger als 1924.

## Büchergaule

### Methodisches.

**Ed. Fischer:** Gedichte für kleine Schüler zum Vortragen mit geteilten Rollen. 2. Teil. Frühling und Sommer. Jugendborn-Sammlung Heft 13. Verlag: H. R. Sauerländer u. Co., Aarau 1925.

Eine Reihe schöner, auf das Kindergemüt abgetönter Gedichtchen in Dialekt und Hochdeutsch tritt uns hier entgegen. Die Gedichte sind zum Vortragen mit geteilten Rollen gedacht und werden, wie das 1. Heft Jugendbornsammlung Nr. 11, eine gute Aufnahme finden. F. F.

## Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

### Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins  
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

**Hilfskasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.